MURMELGRUPPE (BUZZ GROUP)

In Vorlesungen mit hoher Informationsdichte kann es schnell zur Ermüdung und einer begrenzten Aufnahmefähigkeit der Studierenden kommen. Wie kann man also Lehr-Pausen einarbeiten, die von den Studierenden gleichzeitig als Lern- oder Verarbeitungspause genutzt werden?

Wie funktioniert die Methode?

Die Murmelgruppe ist eine flexible Methode, bei der kleine Diskussionsgruppen innerhalb von wenigen Minuten Ideen sammeln oder einen gemeinsamen Standpunkt formulieren.

Die Vorgehensweise

Der Gesamtgruppe wird eine Frage gestellt, mit der Bitte diese mit ihren unmittelbaren Nachbarn zu zweit oder dritt zu besprechen (Statt Murmelgruppe kann man das auch als „Fachbezogenes Kurzgespräch“ bezeichnen.). Es können auch größere Murmelgruppen gebildet werden, dann sollte aber jede Gruppe einen Moderator und einen Schriftführer ernennen und es muss sich in den Gruppen erst so zusammengesetzt werden, dass alle miteinander reden können, was einen größeren zeitlichen Aufwand bedeutet.
Nach einer festgelegten Zeit (ca. 2-4 Minuten) wird wieder um Ruhe gebeten. Je nach Größe der Gruppe können vereinzelte oder auch alle Ergebnisse abgefragt werden. Hierzu eignen sich z.B. die sog. Audience Response Systems (s. AMCS oder invote).
In kleineren Lehrveranstaltungen kann die Ergebnisabfrage als Einstieg für eine Diskussion genutzt werden. Außerdem lässt sich die Murmelgruppe auch mit vielen weiteren Methoden kombinieren, zum Beispiel um vor dem Erstellen eines Wissenspools Vorwissen zu aktivieren und die Beteiligung zu steigern.

Wo kann ich die Methode einsetzen?

Die Murmelgruppe eignet sich gut um die Hemmschwelle für Wortmeldungen zu senken und aufzulockern. Außerdem kann sie beim Einstieg in ein neues Thema zum Abruf von Vorwissen genutzt werden.

Welche Vor- und Nachteile hat die Methode?

– Für die kurzen Gespräche müssen Zeitfenster von der Vortragszeit freigestellt und klar kommuniziert werden.
– Es kann zu einem erhöhten Geräuschpegel kommen. Ein akustisches oder visuelles Zeichen für die Beendigung der Phase kann hilfreich sein.

\+ Die Methode ermöglicht eine erhöhte Aufmerksamkeit und Motivation im Anschluss.
\+ Studierende haben Gelegenheit, das Gehörte zu verarbeiten, in eigene Worte zu fassen oder zu diskutieren.

Ihre Ansprechpartnerinnen am Zentrum für Weiterbildung:

Susann Beyer und Henriette Greulich

www.tu-dresden.de/zfw

Ein Angebot von: Lehrpraxis im Transfer
In Zusammenarbeit mit: Hochschuldidaktisches Zentrum Sachsen
Finanziert durch: Bundesministerium für Bildung und Forschung